

175 Jahre
ViDia
Christliche Kliniken Karlsruhe

ViDiaZIN

Das Patientenmagazin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe 01·2026

Jubiläumsausgabe

Veränderung in der Pflege
Abschied von Pflegedirektor Alexander Dress
| 4

175 Jahre
Die ViDia Kliniken feiern Jubiläum
| 6

Mit KI in die Zukunft
Technische Neuerungen in der Radiologie
| 13



175 Jahre ViDia Kliniken Karlsruhe: Sonderseiten zum Jubiläum |6

Fuchsia LaVidia getauft: Spende eines dankbaren Patienten |12

ViDiaZIN Inhalt

4 **„In einem frühen Stadium gibt es gute Heilungschancen“**
Im Gespräch mit Prof. Dr. Thomas Schneider und PD Dr. Ferdinand Seith

5 **Fast 19 Jahre im Dienst der Pflege**
Pflegedirektor Alexander Dress in den Ruhestand verabschiedet

6 **Historische Meilensteine**
175 Jahre Klinikgeschichte im Zeitstrahl

8 **Ein großes Fest**
So feiern die ViDia Kliniken das 175-jährige Jubiläum

10 **Jeden Monat eine Jubiläumsaktion**
Wir feiern unsere großartigen Mitarbeitenden

12 **Fundraising**
Projekte im Jubiläumsjahr

13 **Innovative Medizintechnik im Einsatz**
Technische Neuerungen in der Radiologie und Nuklearmedizin

14 **Neuer Standort für Versorgungszentrum**
MVZ HNO-Heilkunde bezieht Räume in Karlsruhe-Rüppurr

15 **Sportmedizin auf internationalem Niveau**
Ärztin der ViDia Kliniken bei Leichtathletik-EM in Birmingham



Moderne Ausstattung:
Neue Geräte für die Radiologie **|13**



Protestaktion:
Kein Geld – keine Versorgung **|19**

16 **Heilung durch Menschlichkeit**
Brief der Seelsorge und Termine der Gottesdienste

18 **ViDia in Zahlen**
Thema „Digitalisierung“

19 **Kein Geld – Keine Versorgung**
Die ViDia Kliniken beteiligten sich an der BWKG-Protestaktion gegen die Auswirkungen der GKV-Reform

20 **Erfolgreich zertifiziert!**
Mehrere Kliniken erhalten neue Auszeichnungen

21 ***ViDia**ZIN* **Kurznews**

- **Neue Klinikdirektion in der Psychosomatik**
- **Bestanden! Wir gratulieren zum Pflege-Examen**
- **Traumberuf Hebamme: Glückwunsch zum abgeschlossenen Studium**
- **ViDiaONAIR! Der neue Klinik-Podcast**

23 **Wir sind für Sie da!**
Ihre Ansprechpartner in den ViDia Kliniken Karlsruhe

Prof. Dr. Thomas Schneider ist Direktor der Klinik für Thoraxchirurgie und Leiter des Lungekrebszentrums der ViDia Kliniken. Zudem gehört er der Ärztlichen Direktion an.

PD Dr. Ferdinand Seith ist Direktor der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin.





„In einem frühen Stadium gibt es gute Heilungschancen“

Im Gespräch mit Prof. Dr. Thomas Schneider und PD Dr. Ferdinand Seith

Warum verläuft Lungenkrebs so oft tödlich?
PD Seith: Das Problem am Lungenkrebs ist nicht, dass wir keine Möglichkeit haben, diesen Tumor zu behandeln sondern, dass wir ihn zu spät entdecken. Dass er zu spät erkannt wird, weil der Krebs keine Schmerzen gemacht hat. Die Patienten haben vielleicht Husten, aber es gibt kein spezifisches Symptom, keinen Blutmarker. Das heißt, wir sind mit den Therapieformen eigentlich relativ weit. Aber nur bis zu einem gewissen Grad. Und das macht es gefährlich für den Patienten. Wenn der Lungenkrebs erkannt wird, ist es meistens schon zu spät.

Für wen kommt das neue Vorsorgeprogramm zur Lungenkrebs-Früherkennung infrage?
Prof. Schneider: Das sind die Raucher, die über einen langen Zeitraum geraucht haben. Das Programm definiert die Risikogruppe als Menschen von 50 bis 75 Jahren, die entweder 25 Jahre in der Summe oder 15 Jahre lang eine Schachtel Zigaretten pro Tag geraucht haben. Und das bis heute oder, wenn Sie es beendet haben, innerhalb von zehn Jahren. Der klassische Weg ist, auf den Hausarzt zuzugehen, der dann zum Radiologen überweist, explizit zur Früherkennung. Dann macht der Radiologe die Erstuntersuchung. Ist das ein völlig unauffälliger Befund, ist es damit erst mal getan. Dann bekommt der Patient die Information: Es ist im Moment alles gut. Er kann sich aber in einem Jahr wieder untersuchen lassen, denn sein Risiko bleibt ja bestehen. Und das kann er so lange tun, bis er nicht mehr in die Risikogruppe fällt.

Ist es auch sinnvoll, dem Menschen dann zu sagen, hör doch auf zu rauchen?
Prof. Schneider: Das ist ein ganz wichtiger Punkt. In der Vorbereitung wird der Patient gefragt, ob er an einer Raucher-Entwöhnung teilnehmen möchte. Das muss der Arzt auch dokumentieren, dass er da darauf hingewiesen hat. Das ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Programms. Wünschenswert wäre natürlich, dass es über diesen Weg viele Raucher hinterfragen und im Idealfall dann auch das Rauchen beenden.

Wann muss der Patient im Rahmen dieses Vorsorgeprogramms ins Lungenkrebszentrum?
PD Seith: Wenn der Erstbefund auffällig ist, werden die Bilder an eine Radiologie an einem auf Lungenkrebs spezialisierten Zentrum geschickt und dort noch einmal befundet. Sollte zwischen Erst- und Zweitbefunder eine Diskrepanz in der Bewertung bestehen, muss gemeinsam ein Konsens gefunden werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen auffälligen Befund dann weiter abzuklären: Die Verlaufskontrolle um das Wachstumsverhalten zu bestimmen, eine PET/CT um eine Information über den Zuckerstoffwechsel zu erhalten oder die Entnahme einer Gewebeprobe. In Einzelfällen muss man auch direkt zu einer operativen Resektion raten.
Prof. Schneider: Wir besprechen dann, weil wir ein Lungenkrebszentrum sind, das Ganze in unserem Tumorboard, was auch nochmal eine Qualitätshürde ist, wo Onkologen, Strahlentherapeuten, und Radiologen alle zusammensitzen. Dann wird für diesen Patienten eine adäquate Diagnostik empfohlen, eine Therapieempfehlung formuliert und die wird dem Patienten präsentiert, der dann natürlich letztlich als mündiger Patient die Entscheidung trifft, was er tun möchte.

Wie sind die Chancen, länger zu überleben?
Prof. Schneider: Die Patienten leben länger und können vielleicht sogar geheilt werden. Man sieht, dass in anderen Ländern, wo dieses Screening schon seit Jahren eingesetzt wird, der Anteil der Patienten, die ein fortgeschrittenes Tumorstadium bei Diagnosefindungen haben, rückläufig ist im Vergleich zu denen mit dem frühen Tumorstadium. Und die logische Konsequenz sollte dann auch sein, dass mehr Tumore in dem frühen Stadium, wo man mehr Erkrankungen heilen kann, entdeckt werden. Ein Wort zur Qualität: Das ist auch wichtig, dass im Rahmen dieses Screenings sehr moderne Geräte eingesetzt werden und die Strahlenbelastung extrem gering ist. Deshalb ist es auch gerechtfertigt, diese Untersuchung nach einem Jahr zu wiederholen.



(v.l.n.r.): U. Müller (Sekretariat), P. Benkowitz (Pflegedienstleiter), N. Dudkiewicz (Pflegedienstleiterin), A. Dress (Pflegedirektor), S. Ksyk (Sekretariat), J. Schnebel (Pflegedirektor), T. Rihm (stellvertretende Pflegedirektorin), I. Oberdörfer (Pflegedienstleiterin). Fotos: ViDia Kliniken

Abschied nach fast 19 Jahren

Langjähriger Pflegedirektor verabschiedet sich in den Ruhestand

Nach fast 19 Jahren engagierter Tätigkeit verabschiedet sich Herr Alexander Dress, Pflegedirektor der ViDia Kliniken, zum 30. April 2026 in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Dress hat im Rahmen seiner Funktion wichtige Impulse gesetzt und die Entwicklung der Pflege in den ViDia Kliniken maßgeblich gestaltet. Mit großem Einsatz, fachlicher Kompetenz und Weitblick führte er die größte Berufsgruppe im Krankenhaus durch zahlreiche Veränderungen und Umstrukturierungen und setzte entscheidende Akzente für moderne Strukturen und Abläufe.

Die Vorständin der ViDia Kliniken, Caroline Schubert, würdigte sein großes Engagement und seine Verdienste im Rahmen einer internen Verabschiedung: „Wir danken Herrn Dress herzlich für seine langjährige, verantwortungsvolle Tätigkeit und seinen unermüdlichen Einsatz für den Pflege- und Funktionsdienst und das gesamte Haus. Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gesundheit, Zufriedenheit und vor allem Zeit für die Dinge, die im aktiven Berufsleben oft zu kurz kamen.“

Pflegedirektion wird neu strukturiert

Nach Ausscheiden von Herrn Dress haben der langjährige Pflegedirektor Herr Jürgen Schnebel, gemeinsam mit der neu berufenen stellvertretenden Pflegedirektorin, Frau Tina Rihm, die Verantwortung für den Pflege- und Funktionsdienst übernommen.
„Wir wünschen dem Leitungsteam der Pflegedirektion für die bevorstehenden Aufgaben viel Erfolg und gutes Gelingen. Wir freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit“, betonte Caroline Schubert bei der Verabschiedung.



Tina Rihm ist seit April stellvertretende Pflegedirektorin.

Historische Meilensteine

Gründung des St. Vincentius-Vereins

Die sozial engagierte Karlsruherin Amalie Baader und der Kaplan der Pfarrei St. Stephan, Franz Xaver Höll, gründen Mitte des 19. Jahrhunderts den St.-Vincentius-Verein, um sich aus dem Impuls christlicher und sozialer Verantwortung heraus um die Armen und Kranken der Stadt zu kümmern. 1854 nimmt das St. Vincentius-Krankenhaus in der Spitalstraße 31 seine Arbeit auf.



Amalie Baader (1806-1877)



Franz Xaver Höll (1817-1879)



1851

Das alte und das neue „Vincenz“

1899 folgt der zweite große Neubau des Vereins – das St. Vincentius-Krankenhaus in der heutigen Südendstraße. 1966 beginnen die Planungen für den dritten Neubau in der Steinhäuserstraße.

- 1900 – Einweihung Südendstraße
- 1951 – Erweiterung als Fachklinikum für HNO-Heilkunde und Orthopädie
- 1973 – Einweihung Steinhäuserstraße. Kosten 52,6 Millionen DM
- 1976 – Die „Blauen Engel“ nehmen als ehrenamtliche Christliche Krankenhaushilfe ihren Dienst auf
- 1976 – Inbetriebnahme der DRF-Luftrettungsstation Karlsruhe mit Hangar in der Steinhäuserstraße
- 1981 – Gründung Pathologisches Institut gegenüber der Südendstraße
  1987 – Inbetriebnahme Luftrettungsstützpunkt Karlsruhe mit Landeplatz und Hangar
- 2000 – Eintragung als gemeinnützige Aktiengesellschaft
- 2005 – Neubau der Klinik für Strahlenheilkunde
- 2011 – Eröffnung des betriebseigenen Kindergartens

1851

Die Diakonissen bauen ein Krankenhaus an neuem Standort

1931 erfolgen Spatenstich und Grundsteinlegung für einen Neubau in Karlsruhe-Rüppurr. 1964 werden beide Standorte zusammengeführt. In Rüppurr entsteht neben dem Neubau das Mutterhaus mit einer Kapelle für Schwestern und Patienten. Bis heute leben Mitglieder der Diakonissen- und Diakoniegemeinschaft im Mutterhaus.



- 1955 – Einweihung HNO-Klinik und Augenklinik auf Rüppurrer Gelände
- 1965 – Hubschrauberlandeplatz auf dem Gelände
- 1975 – Die „Grünen Damen und Herren“ bieten als ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter fortan ihre Dienste an
- 1976 – 50-jähriges Jubiläum der Krankenpflegeschule
- ab 1995 – Aufbau eines geriatrischen Versorgungsangebotes mit schrittweisem Ausbau rehabilitativer und akutstationärer Versorgung
- 2006 – Etablierung der Klinik für Psychosomatik

Gründung der Evangelischen Diakonissenanstalt

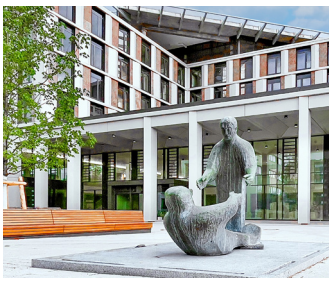
Am 1. Advent 1851 wird die Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe mit dem Wahlspruch „Alles und in Allem Christus“ feierlich eingeweiht. Fünf Schwestern werden als Diakonisse eingesegnet. Sie versehen im Krankenhaus am Mühlburger Tor ihren Dienst und erhalten dort die praktische Ausbildung. Angeboten wird eine „wirksame Krankenpflege, die im lebendigen Christentum wurzelnd, Geist, Seele und Leib gleichermaßen im Auge hat“.



1931: Grundsteinlegung für das neue Diakonissen-Krankenhaus.

Die St. Marien-Klinik entsteht

Zwei Jahre nach Kriegsende 1945 kommen drei Ordensschwestern der Dominikanerinnen nach Karlsruhe. In der Eisenlohrstraße wird eine provisorische Frauenklinik errichtet. Der Bedarf ist groß und 1965 beginnt der Orden eine neue Frauenklinik zu bauen. 1976 wird die St. Marien-Klinik in der Edgar-von-Gierke-Straße eingeweiht. 2006 gibt der Orden das Krankenhaus an die St. Vincentius-Kliniken ab.





Eröffnung Neubau in der Steinhäuserstraße



1976

„Unser neues Haus wird allen Anforderungen an die moderne Medizin und einer Patientenversorgung auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft gerecht. Dazu ist etwas wirklich Schönes entstanden, ein Gebäude, das durch seine Architektur und Gestaltung Geborgenheit und Wärme ausstrahlt, in dem sich Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende wohl und gut aufgehoben fühlen."

Richard Wentges, Vorstand der ViDia Christliche Kliniken



2021

2016

Gemeinsam in die Zukunft

Aus dem Zusammenschluss der St. Vincentius-Kliniken mit dem Diakonissenkrankenhaus entstehen die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe.

Unser Ziel:

- Die bestmögliche medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten – insbesondere auch fachübergreifend
- Eine sichere Zukunft durch ein ökonomisches Wirtschaften und Synergien zum Wohl der Patientinnen und Patienten
- Helfen auf Basis der christlichen Nächstenliebe – damit wird das fortgesetzt, woran sich die einzelnen Kliniken in den über 170 Jahren ihres Bestehens orientiert haben.
- Zusammenwachsen – denn der Zusammenschluss erfordert von allen Mitarbeitenden Kraft und den Mut, neue Wege zu gehen.



Drei Standorte – 24 Fachabteilungen –
25 zertifizierte Zentren – 3.000 Mitarbeitende

2026



JUBILÄUMSWEBSEITE Unter www.175-jahre-vidia.de finden Sie weitere spannende Infos zur Geschichte unserer Kliniken, zu unserer Philosophie und einen Blick in die Zukunft. Außerdem gibt es dort Kurzberichte und Bilder von den Jubiläumsaktionen, mit denen wir uns bei unseren Mitarbeitenden für ihr großes Engagement und ihren täglichen Einsatz bedanken. Die im April enthüllte Historienwand auf Ebene 1 in der Steinhäuserstraße gibt ebenfalls Einblicke in die Klinikgeschichte. Auszüge daraus sind auf dieser Doppelseite abgebildet.



V.l.: Vorstand Richard Wentges, Erste Bürgermeisterin Bettina Lisbach, Gesundheitsminister Oliver Hildenbrand, Matthias Einwag (BWKG), Vorständin Caroline Schubert, Aufsichtsratsvorsitzender Marc Wurster. Alle Fotos auf der Doppelseite: M. Hauser

„Die ViDia Kliniken zeichnen sich seit jeher durch eine hohe Veränderungsbereitschaft aus. Die größte Anerkennung für das, was heute ist, gebührt unseren Mitarbeitenden."

Caroline Schubert, Vorständin der ViDia Kliniken



Markus Brock moderiert den Jubiläums-Talk.

Ein großes Fest

So feierten die ViDia Kliniken ihr 175-jähriges Jubiläum

Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe feiern in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: 175 Jahre Krankenhausgeschichte, geprägt von medizinischer Kompetenz, christlichen Werten und gesellschaftlicher Verantwortung. Das Jubiläum steht für 175 Jahre Einsatz für die Menschen der Region – und für die erfolgreiche Verbindung von Tradition und Zukunft. Unter dem Motto „Wir denken Gesundheit weiter" blicken die ViDia Kliniken im Jubiläumsjahr mit Stolz auf ihre Geschichte und mit Innovationskraft auf die Herausforderungen von morgen.

Festakt mit Gästen aus Politik

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete ein Festakt mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem ökumenischen Gottesdienst, der von Weihbischof Dr. Christian Würtz und Prälat Dr. Marc Witzenbacher gestaltet wurde. Zu den Ehrengästen gehörte auch der baden-württembergische Minister für Soziales, Arbeit und Gesundheit, Oliver Hildenbrand MdL. In seinem Grußwort hob er die wichtige Rolle der ViDia Christliche Kliniken für die Gesundheitsversorgung in Karlsruhe und der Region Mittlerer Oberrhein hervor.

Im anschließenden Jubiläumstalk, moderiert von Fernsehmoderator Markus Brock, blickten die Teilnehmenden auf den Transformationsprozess der Kliniken und diskutierten zugleich die aktuellen Herausforderungen des Gesundheitswesens. Teilnehmer am Jubiläumstalk waren Karlsruhes erste Bürgermeisterin für Umwelt und Gesundheit, Bettina Lisbach, Matthias Einwag, Hauptgeschäftsführer der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG), Marc Wurster, Aufsichtsratsvorsitzender der ViDia Kliniken, Prof. Dr. Serena Preyer, Direktorin der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie sowie Hugo Leonhart, Bereichsleitung Intensivstationen.

175 Jahre Vertrauen und Engagement

Die Geschichte der ViDia Christliche Kliniken begann mit dem ehrenamtlichen Engagement evangelischer und katholischer Christinnen und Christen. Ihr gemeinsames Ziel war es, Menschen in Not eine medizinische Versorgung zu ermöglichen und christliche Nächstenliebe praktisch zu leben. Auch heute bilden diese Werte das Fundament der ViDia Kliniken. 175 Jahre Krankenhausgeschichte bedeuten zugleich 175 Jahre Vertrauen – aufgebaut und täglich neu verdient durch Generationen von Mitarbeitenden. Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Mitarbeitende aller Berufsgruppen prägen mit ihrer Fachkompetenz, ihrem Einsatz und ihrer Menschlichkeit das Gesicht der ViDia Kliniken.



Für LIve-Musik beim Mitarbeiterfest sorgten Amy Sue & Friends

„Die ViDia Kliniken haben dringend notwendige Reformprozesse sehr früh und in Eigenregie gemeistert. Sie sind unverzichtbar für die Gesundheitsversorgung in unserer Stadt und in der Region."

Bettina Lisbach, Erste Bürgermeisterin für Gesundheit

Gemeinsam Zukunft gestalten

Das Jubiläum wird seit Jahresbeginn mit zahlreichen Aktionen für Mitarbeitende begleitet. Im Mittelpunkt stehen dabei Gemeinschaft, Zusammenhalt und das gemeinsame Engagement aller Berufsgruppen.
Als Zeichen des Dankes für ihren täglichen Einsatz waren am Tag nach dem Festakt alle Mitarbeitenden der ViDia Kliniken und deren Familien zum großen Mitarbeitendenfest eingeladen. „Mit unseren Jubiläumsveranstaltungen möchten wir das gemeinsame Engagement in unserem Unternehmen sichtbar machen und Räume für Austausch, Begegnung und gemeinsames Erleben schaffen – über alle Berufsgruppen und Generationen hinweg", so Caroline Schubert, Vorständin der ViDia Kliniken.
Die ViDia Christliche Kliniken verbinden hochmoderne Spitzenmedizin mit einer Haltung, die den Menschen in seiner ganzen Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellt. Das 175-jährige Jubiläum ist deshalb weit mehr als ein historischer Meilenstein. Es steht für eine lebendige Gemeinschaft, die seit 175 Jahren Verantwortung für die Menschen der Region übernimmt – und dies auch künftig mit Kompetenz, Menschlichkeit und Zuversicht tun wird.

„Die ViDia Kliniken blicken auf 175 Jahre erfolgreiche Krankenhausgeschichte zurück und verbinden Tradition, Wandel und Moderne."

Oliver Hildenbrand,Minister für Soziales, Arbeit und Gesundheit des Landes Baden-Württemberg

Gute Stimmung beim Mitarbeiterfest.



Jeden Monat eine Jubiläumsaktion

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitenden für ihr großes Engagement



Januar: Gottesdienst zum Jubiläumsauftakt

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle am Standort Südendstraße wurde am 18. Januar das Jubiläumsjahr feierlich eröffnet. Eingeladen waren die Mitarbeitenden der ViDia Kliniken sowie langjährige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter. Die anschließenden Festlichkeiten zeichneten sich durch anregende Gespräche und viele wertvolle persönliche Begegnungen aus. Ihre guten Wünsche für die Zukunft der ViDia Kliniken hinterließen die Gäste als bunte Blätter am grünen ‚Wünschebaum', der von der ViDia Kulturgruppe aufgestellt worden war.



Januar: Wertvolle Zeit

Was bringt das Jahr 2026 für die Mitarbeitenden der ViDia Kliniken? Ein Kalender liefert den Überblick! Rund 2.500 Kalender wurden im Januar an die Mitarbeitenden verteilt.



Februar: Fröhliche Feiern
Leckere Faschingskrapfen

Narri-Narro! Helau! Alaaf! Am Schmutzigen Donnerstag, den 12. Februar, wurden an alle Mitarbeitenden – verkleidet oder nicht – leckere Faschingskrapfen verteilt, um den Tag ein wenig zu versüßen.



April: Geschichtsstunde

Die neue Historienwand in der Steinhäuserstraße erzählt die Klinikgeschichte. Mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.



Mai:
Sportliche Klinik –
ViDia läuft die Badische Meile

Mit 175 Mitarbeitenden sind die ViDia Kliniken bei der 35. Badischen Meile an den Start gegangen – ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Energie und gemeinsame Ziele. Und nicht nur die Läuferinnen und Läufern waren dabei: Mehrere Anfeuer-Teams mit Helferinnen und Helfern haben an der Strecke unterstützt, mit Wasser verpflegt und für eine großartige Stimmung gesorgt!

Juli: Fest der Kulturen

Internationale Mitarbeitende aus über 20 verschiedenen Ländern haben mit viel Herzblut ein buntes und lebendiges Fest der Kulturen gestaltet. Mit Kurzvorträgen und Videos wurden die Heimatländer vorgestellt und in der Landestracht eine Vielzahl kulinarischer Spezialitäten angeboten. Darauf folgten eindrucksvolle Tanz- und Gesangsdarbietungen, Der Tag endete mit einer vollen Tanzfläche. Die Vielfalt in den ViDia Kliniken wurde auf besondere Weise erlebbar.





August: Eis für alle

Im August haben wir die Mitarbeitenden zu einer kühlen Erfrischung eingeladen. Drei Tage machte unsere Eis-Truhe die Runde. Die süße Abkühlung wurde mit Freude angenommen.





März: Pflanzaktion für den ViDia Wald

Mitarbeitende der ViDia Kliniken pflanzen 175 klimastabile Bäume

Ein nachhaltiges Zeichen für Umwelt, Gemeinschaft und Zukunft: Mitarbeitende und ihre Familien pflanzten am 28. März 2026 gemeinsam 175 klimastabile Bäume unterschiedlicher Arten im Eichelgarten in Karlsruhe-Rüppurr. Die ausgewählten Baumarten sind besonders widerstandsfähig gegenüber Trockenperioden und heißen Sommern und leisten damit einen langfrstigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Der ViDia Wald entstand in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Karlsruhe.

Die Pflanzaktion war Teil der Jubiläumsaktivitäten der ViDia Kliniken und richtete sich bewusst an alle Mitarbeitenden und deren Familien. „Mit unseren Veranstaltungen für die Mitarbeitenden stellen wir das gemeinsame Engagement in unserem Unternehmen in den Mittelpunkt und wollen Gelegenheit zum Austausch, zur Begegnung und zum gemeinsamen Erleben gestalten – über alle Berufsgruppen und Generationen hinweg“, erklärte Caroline Schubert bei der Enthüllung der Stehle im neuen ViDia Wald.

Mit der Pflanzung der 175 Bäume wächst nun ein lebendiges Zeichen des Klinik-Jubiläums, das für Verwurzelung, Wachstum und Zukunft steht. Gleichzeitig unterstreicht die Aktion das Engagement des Krankenhauses für gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit.

Die Baumpflanzaktion war ein Spaß für die ganze Familie. Fotos: M. Hauser



Jubiläumsspende



Seit 175 Jahren sind wir
für die Menschen in Karlsruhe da –
mit guter Medizin und dem Anspruch, gerade in schwierigen Momenten verlässlich an ihrer Seite zu stehen. Mit dem Neubau in der Steinhäuserstraße haben wir unser Modernisierungskonzept begonnen. Der zweite Bauabschnitt ist in Planung, wird jedoch noch Zeit brauchen. Bis dahin findet der Klinikalltag weiterhin in den bestehenden Gebäuden statt – unter anderem am 126 Jahre alten Standort in der Südendstraße. Deshalb haben wir in unserem Jubiläumsjahr die „Jubiläumsspende" ins Leben gerufen. Sie unterstützt gezielt bauliche Maßnahmen, die den Alltag für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende unmittelbar verbessern sollen. Die ViDia Kliniken investieren dabei selbstverständlich auch selbst – Spenden ersetzen diese Verantwortung nicht. Sie tragen jedoch dazu bei, erforderliche Modernisierungen schneller umzusetzen. Dazu gehören unter anderem dringend notwendige Renovierungen wie zum Beispiel der Umbau von Bädern in Patientenzimmern sowie freundlichere und angenehmere Warte- und Aufenthaltsbereiche. Denn gute Medizin braucht auch ein Umfeld, in dem Menschen sich sicher und gut aufgehoben fühlen. Wir danken allen, die unsere Jubiläumsspende unterstützen. Jede Spende hilft, den Alltag vieler Menschen ein Stück besser zu machen.

Eine besondere Taufe

Wohlfühlterrasse erhält Pflanzenspende

Am 18. Juni 2026 fand in den ViDia Kliniken eine besondere Taufe statt: Helmut Link, ehemaliger Patient und leidenschaftlicher Fuchsienzüchter, schenkte den Kliniken zwei seiner eigenen Züchtungen – ein außergewöhnliches und sehr persönliches Geschenk.
In einer kleinen Feierstunde gab Klinikseelsorgerin Anne Haab den beiden Pflanzen mit einfühlsamen Worten ihren symbolischen Start am neuen Ort. Im Anschluss fanden die Fuchsien ihren Platz auf der Wohlfühlterrasse der ViDia Frauenklinik und bereichern sie seither mit Farbe und Lebendigkeit. Wir danken Herrn Link sehr herzlich für diese besondere und wertvolle Geste.



Züchter Helmut Link und ViDia Gärtner Jörg Lichtner pflanzen die Fuchsien ein. Foto: ViDia Kliniken

Wenn auch Sie helfen möchten, freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung!

Ob durch eine freie Spende, die Förderung eines aktuellen Projekts oder die gemeinsame Entwicklung einer neuen Idee – etwa zugunsten einer bestimmten Station oder Klinik: Ihre Hilfe macht den Unterschied.
Wenden Sie sich dazu gerne an mich – ich freue mich auf den Kontakt zu Ihnen!



Claudia Eichenlaub

Ihre Claudia Eichenlaub

Spendenkonto
ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe
Sozialbank AG
IBAN: DE39 3702 0500 0001 7570 70

Bitte geben Sie gewünschten Verwendungszweck an oder wählen Sie das Projekt im Spendenformular auf unserer Website aus.

Alle aktuellen Spendenprojekte finden Sie unter
www.vidia-kliniken.de/spenden

Ihre Ansprechpartnerin
Claudia Eichenlaub (Fundraising / Spendenbeauftragte)
Telefon 0721 8108-2058
claudia.eichenlaub@vidia-kliniken.de

Innovative Medizintechnik im Einsatz

Technische Neuerungen in der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Mit innovativer Medizintechnik stärkt die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin ihre diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten und setzt neue Maßstäbe in der Patientenversorgung. Drei bedeutende Neuerungen – ein hochmodernes SPECT-CT-System, der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Röntgendiag-nostik sowie die Etablierung des Jetstream-Systems – verbessern Qualität, Effizienz und interdisziplinäre Zusammenarbeit nachhaltig.

Neues SPECT-CT – präzisere Diagnose

Im April haben die ViDia Kliniken ein neues SPECT-CT-System vom Hersteller Mediso in Betrieb genommen und damit ein Vorgänger-System ersetzt. Diese Technologie kombiniert die nuklearmedizinische SPECT-Bildgebung mit einer radiologischen CT-Komponente und ermöglicht deutlich präzisere Diagnosen. Durch eine höhere Bildauflösung und die Kombination der beiden Untersuchungsmethoden profitieren Patientinnen und Patienten vor allem von genaueren Diagnosen und einer besseren Therapieplanung. Ergänzt wird das neue SPECT-CT durch eine neue Auswertesoftware.

„Mit dem neuen SPECT-CT stärken wir die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei maximaler Qualität und Zuverlässigkeit“, erkärt PD Dr. Ferdinand Seith, Direktor der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin. Mit seinem Eintritt in die ViDia Kliniken im Januar 2025 fusionierten die bis dahin eigenständigen Kliniken für Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin. Für gesetzlich Versicherte ist eine ambulante Diagnostik im SPECT-CT über das MVZ Nuklearmedizin der ViDia Kliniken mit entsprechender Überweisung möglich.



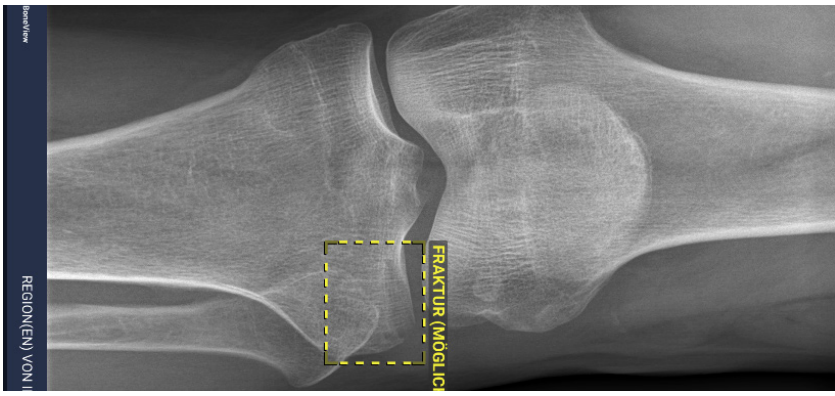


Bild einer potenziellen Knie-Fraktur, ausgewertet durch die KI „Gleamer“. Foto: Gleamer

KI-gestützte Röntgendiagnostik

Auch in der Röntgendiagnostik hält modernste Technologie Einzug: Mit der Einführung der künstlichen Intelligenz „Gleamer“ werden Skelett-Röntgenaufnahmen künftig automatisiert analysiert. Die Software erkennt Frakturen und Knochenläsionen, misst orthopädische Winkel und stellt die Ergebnisse direkt im Bildarchivsystem zur Verfügung. Dies unterstützt vor allem die Zusammenarbeit mit der Orthopädie, Wirbelsäulentherapie und Unfallchirurgie und ermöglicht eine schnelle erste Einschätzung in Kategorien wie „Fraktur“, „keine Fraktur“ oder „wahrscheinliche Fraktur“. Bei aller technologischen Unterstützung bleibt die ärztliche Expertise zentral: Die Befunde stellen weiterhin die Fachärztinnen und Fachärzte. Klare Prozesse zur Qualitätssicherung stellen sicher, dass die neue Technologie sinnvoll eingesetzt wird und die Diagnostik zuverlässig ergänzt – nicht ersetzt. Der Einsatz der KI erfolgt datenschutzkonform, es werden keine Daten aus dem klinischen Betrieb für das weitere Training der Software an den Hersteller geliefert.

Innovative Technik in der Gefäßtherapie

Mit dem Jetstream-System hat die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin eine innovative Technologie eingeführt, die vor allem in der interventionellen Gefäßmedizin Anwendung findet. Mit dem so genannten Atherektomiesystem lassen sich unterschiedliche Gefäßveränderungen wie Kalzium, Plaque oder Thromben gezielt behandeln, die unbehandelt häufig zu Gefäßverschlüssen führen. Das System entfernt Ablagerungen und reduziert gleichzeitig das Risiko für den Verschluss von kleinen Blutgefäßen. Mit diesen Innovationen investiert die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin in modernste Technik für eine hochwertige, sichere und zukunftsorientierte Patientenversorgung.

Erfreut über die Erneuerung des SPECT-CT: Klinikdirektor PD Dr. Ferdinand Seith (re.) und Dr. Jonas Vogel, Leitender Oberarzt. Foto: ViDia Kliniken



Zum 1. Juli öffnete das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) HNO-Heilkunde am neuen Standort in der Diakonissenstraße seine Türen. Foto: M. Leidert.



Das MVZ-Team um Frau Doctor-medic Cristina Sandra-Petrescu (2. v.l.) und Herrn Jaroslaw Socha (2. v.r.) bei der Eröffnung der neuen Räume. Das Ärzte-Team spricht neben deutsch und englisch auch kroatisch, polnisch und rumänisch. Foto: privat



Herzlich willkommen! Die neuen Räume sind hell und modern eingerichtet. Foto: ViDia Kliniken

Neuer Standort für Versorgungszentrum

MVZ HNO-Heilkunde bezieht moderne Räumlichkeiten in Karlsruhe-Rüppurr

Das MVZ HNO-Heilkunde der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe ist mit dem erfahrenen Praxis-Team um Frau Doctor-medic Cristina Sandra-Petrescu und Herrn Jaroslaw Socha von der Schneidemühlerstraße 12a in der Karlsruher Waldstadt an den Standort der ViDia Kliniken in der Diakonissenstraße 28 in Karlsruhe-Rüppurr umgezogen. Die modernen und großzügigen Räumlichkeiten bieten eine angenehme Atmosphäre während des Aufenthalts und erlauben darüber hinaus verbesserte organisatorische Abläufe. Patientinnen und Patienten profitieren außerdem von den Synergien durch die Nähe zu den vorhandenen klinischen Strukturen.

Seit dem 1. Juli 2026 steht Patientinnen und Patienten das gesamte Leitungsspektrum der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde am neuen Standort in der Diakonissenstraße 28 zur Verfügung.

Die Entscheidung für den Umzug erfolgte nach sorgfältiger Abwägung organisatorischer und struktureller Rahmenbedingungen. Am Standort in der Diakonissenstraße bündeln die ViDia Kliniken das ambulante Angebot und betreiben dort seit Anfang 2024 das ViDia Ambulante Operationszentrum (AOZ) Karlsruhe, dessen medizinisches Leistungsspektrum sukzessive ausgebaut wird.

Für weitere Informationen:

www.vidia-kliniken.de/mvz-hno

Sportmedizin auf internationalem Niveau

Ärztin der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin bei der Leichtathletik-EM in Birmingham

Sieben Wettkampftage, 114 deutsche Athlet/innen und am Ende 21 Medaillen: Die Leichtathletik-Europameisterschaften vom 10. bis 16. August 2026 in Birmingham waren für die deutsche Nationalmannschaft ein großer Erfolg. Mit dem besten Medaillenergebnis bei Europameisterschaften seit 1998 und Rang drei in der Nationenwertung kehrte das Team des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) aus Großbritannien zurück. Mit dabei war PD Dr. med. Anna-Katharina Nolte aus der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe, die als Verbandsärztin des DLV Teil des medizinischen Teams der deutschen Nationalmannschaft ist.



Medizinisches Team des DLV in Birmingham.

Großes Ärzte-Team

Das medizinische Team des DLV in Birmingham bestand aus fünf Ärztinnen und Ärzten, zehn Physiotherapeutinnen und -therapeuten sowie zwei Psychologinnen und Psychologen. Ein solch großes Team ist notwendig, denn die Betreuung findet täglich im Wettkampfstadion, im Trainingsstadion und im Teamhotel statt. „Sobald auch nur ein Athlet das Hotel in Richtung Stadion verlässt, sind wir mit mindestens einem Arzt und einem Physiotherapeuten vor Ort“, berichtet Nolte. „So können sich unsere Athleten ganz auf die Wettkampfvorbereitung konzentrieren. Unsere Tage beginnen dabei oft am frühen Morgen und enden erst kurz vor Mitternacht.“ Die Verbandsärztinnen und -ärzte sind vor allem bei akuten Verletzungen und Erkrankungen gefragt. Neben Diagnostik und Therapie gehört insbesondere die Einschätzung der Wettkampffähigkeit zu den verantwortungsvollsten Aufgaben. „Gerade die Entscheidung, ob ein Start trotz einer Verletzung medizinisch vertretbar ist, kann sehr anspruchsvoll sein. Als Ärzte haben wir die klare Verpflichtung, die Gesundheit unserer Athleten zu schützen. Gleichzeitig wissen wir, wie viele Jahre Training, Verzicht und Leidenschaft hinter dem Traum stehen, bei einer Europameisterschaft für Deutschland an den Start zu gehen.“

Gratulation an Leo Neugebauer, der sich in Birmingham die Goldmedaille im Zehnkampf sicherte. Fotos: A. Nolte



Die Tätigkeit an der Seite einer Nationalmannschaft bedeutet mehr als medizinische Betreuung allein. Wenn Athleten nach Jahren intensiven Trainings im entscheidenden Moment eine Medaille gewinnen, erlebt auch das Betreuungsteam diese Augenblicke unmittelbar mit. „Im Betreuerblock mitzufiebern, wenn sich ein sportlicher Traum erfüllt, ist immer ein ganz besonderer Gänsehautmoment. Man weiß, wie viel Arbeit hinter einem solchen Erfolg steckt, und darf diesen Moment gemeinsam mit den Athleten erleben.“

Lebenstraum erfüllt

Der ärztliche Einsatz für den DLV ist für Nolte etwas Besonderes und zugleich das Ergebnis eines langjährigen Engagements. „Ich komme selbst aus dem Sport und hatte schon zu Beginn meines Medizinstudiums den Wunsch, später einmal als Ärztin mit Spitzenathleten zu arbeiten. Begonnen habe ich beim DLV vor 10 Jahren mit der ärztlichen Betreuung der Jugendnationalmannschaften, dieses Jahr war mein erster internationaler Einsatz im medizinischen Team für die A-Nationalmannschaft. Die Verbindung „Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Zusatzbezeichnung Sportmedizin“ und meinem klinischen Schwerpunkt in der Schulterchirurgie passt für mich sehr gut zu dieser Tätigkeit.“ Gleichzeitig fließen die bei solchen Einsätzen gesammelten Erfahrungen, Kontakte und der fachliche Austausch auch in die tägliche Arbeit in der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin und damit in die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten ein.

Heilung durch Menschlichkeit

Liebe Patientinnen und Patienten,
Liebe Leserinnen und Leser,

wer das Klinikgebäude in der Steinhäuser Straße betritt, kommt kaum an der Skulptur „Jesus hilft dem Kranken“ vorbei. Dass hier eine biblische Begegnung dargestellt wird, ist manchen Vorübergehenden vielleicht gar nicht bewusst. Das Kunstwerk gehört so selbstverständlich zu den ViDia Kliniken, dass es manchmal vielleicht gar nicht mehr beachtet wird. Dies könnte einerseits Ausdruck von Gleichgültigkeit sein. Anderseits kann dies aber auch auf das Selbstverständnis der ViDia Kliniken verweisen: die Hinwendung zu Menschen in Krankheit und Not ist quasi Teil der DNA dieser Krankenhäuser von ihrer Gründung vor 175 Jahren bis heute.

1851, zwei Jahre nach der Niederschlagung der Badischen Revolution, leben in der badischen Residenz kaum 25000 Menschen. Mit der Gründung des St. Vincentius-Vereins und der Diakonissenanstalt werden mitten aus der Bürgerschaft heraus Antworten auf die Soziale Frage, auf die Nöte und Sorgen der Zeit gesucht.

Initialfunke für die Gründungsgeneration beider Krankenhäuser mögen biblische Erzählungen wie Jesu Begegnung mit dem Gelähmten am Teich Betesda gewesen sein (Johannes 5-18). Der hofft seit 38 Jahren auf Heilung. „Ob er gesund werden wolle“, fragt Jesus, was eigenartig klingt. Auf dessen verzweifeltes „Herr, ich habe keinen Menschen, der mich zum Wasser trägt“ erfolgt die Zusage „Steh auf und geh!“ Vielleicht hatte der Künstler unserer Skulptur diese Szene vor Augen: ein Mensch, der aus seiner lebenslangen Lähmung aufgerichtet wird, auf dass er auf eigenen Füßen stehen und durchs Leben gehen kann. Wie auch immer wir Heutigen die Erzählungen der Wunder Jesu verstehen, es geht um ganzheitliche Heilung. Das anscheinend antiquierte Wort ‚heil‘, dem englischen ‚whole‘ – ganz - verwandt, geht über das reine Gesundwerden hinaus. Es hat den ganzen Menschen als Einheit von Körper und Leib, von Geist und Intellekt, von Seele und Psyche im Fokus.
Durch die Zuwendung und die Zusage Jesu, in alter Sprache „des Heilands“, werden Menschen befreit und aufgerichtet, können aufatmen und ihren Frieden finden, im Leben und im Sterben.

Jesus identifiziert sich im Matthäus-Evangelium, Kapitel 25, mit den Kranken und Schwachen: „Ich war krank – Ihr habt mich besucht“. Aus diesem ‚spirit‘ heraus entstanden unsere Krankenhäuser. In dieser Tradition der Hinwendung zu den Armen und Kranken haben sich bis heute viele Menschen hauptberuflich und ehrenamtlich engagiert. Dies zieht sich als Roter Faden durch die Geschichte der vergangenen 175 Jahre bis heute.

Nun ist das Engagement für kranke Menschen kein Alleinstellungsmerkmal christlicher Krankenhäuser. Die Motivation, in diesem Bereich zu arbeiten und sich zu engagieren, ist sehr breitgefächert und sie mag davon unabhängig sein, ob jemand in einem kirchlichen oder in einem kommunalen Krankenhaus arbeitet. Und doch dürfen wir als Mitarbeitende uns immer wieder fragen (lassen), aus welchem ‚spirit‘ heraus wir unsere tagtägliche Arbeit leisten und unsern Dienst tun. Ein Motto des Jubiläumsjahres lautet: „Wir denken Gesundheit weiter…“ Möge dabei die Rückbesinnung auf die Geschichte der ViDia Kliniken hilfreich und zukunftsweisend sein!

Im Namen des gesamten Teams der evangelischen und katholischen Klinikseelsorge wünschen wir den ViDia Kliniken und allen, die hier arbeiten, Gottes Segen für eine gute Zukunft.

Frank Wagner
Pfarrer & Leiter
ev. Dienstgruppe ViDia

Guntmar Huber
Pastoralreferent & Leiter
kath. Klinikseelsorge KA



Jesus hilft dem Kranken, Skulptur vor dem Haupteingang der Steinhäuserstr.18. Foto: M. Leidert.

Neu im Team der Klinikseelsorge

Pastoralreferent Guntmar Huber stellt sich vor

„Da haben Sie aber eine schwere Arbeit, wenn Sie sich Tag für Tag solche Geschichten wie meine anhören müssen“, sagte neulich eine Patientin am Ende eines Gesprächs. Solches oder ähnliches bekomme ich gelegentlich zu hören. Tatsächlich geht es in Seelsorge-Gesprächen oft um Schweres und Belastendes. Und ja, manchmal ist es nicht leicht, damit umzugehen. Aber deshalb von einer schweren Aufgabe zu sprechen, trifft es für mich nicht.

Vielmehr erlebe ich in solch intensiven Begegnungen, dass mir viel geschenkt wird: Vertrauen, das mir entgegengebracht wird; am Leben von Menschen teilzuhaben; ein Stück ihres Weges mitgehen zu dürfen; Gedankenaustausch auf Augenhöhe; das gemeinsame Teilen von Glauben und Hoffen. Und ich gehe oft beschenkt aus dem Patientenzimmer mit viel Respekt vor dem, was Menschen bewältigen und wie sie es tun. Die Arbeit als Klinikseelsorger bedeutet für mich, in einem spannenden und erfüllenden kirchlichen Arbeitsfeld tätig zu sein.
Was für mich diese Arbeit außerdem zu etwas Besonderem macht, ist die Zusammenarbeit mit Menschen aus vielen Professionen: Pflegende, Physiotherapeuten, Ärzten, Sozialarbeitern, Therapeuten, Ethikberatern, Mitarbeitenden in der Verwaltung und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren…

Uns Klinikseelsorgerinnen und – seelsorgern ist es ein großes Anliegen, auch für Menschen aus diesen Bereichen, ein offenes Ohr zu haben, zusätzlich zu unserer wichtigsten Zielgruppe, den Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen. Seit Anfang dieses Jahres bin ich zusätzlich zu meiner Tätigkeit am Städtischen Klinikum auch katholischer Seelsorger in den ViDia Kliniken. Dies hat damit zu tun, dass zum 1.1.26 das katholische Seelsorge-Team der ViDia Kliniken und das des Städtischen Klinikums zu einem Team, der Katholischen Klinikseelsorge Karlsruhe, zusammengeführt wurde. Als Teamleiter ist es mir wichtig, auch als Seelsorger in den ViDia Kliniken tätig zu sein. Noch immer bin ich dabei, ViDia kennenzulernen. Und ich freue mich auf so manche Begegnung.

Die Seelsorgenden der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.): Michael Drescher, Alexander Ruf, Claudia Machwirth, Matthias Mertins, Henrike Klingel,Guntmar Huber, Anne Haab, Frank Wagner. Foto: ViDia Kliniken



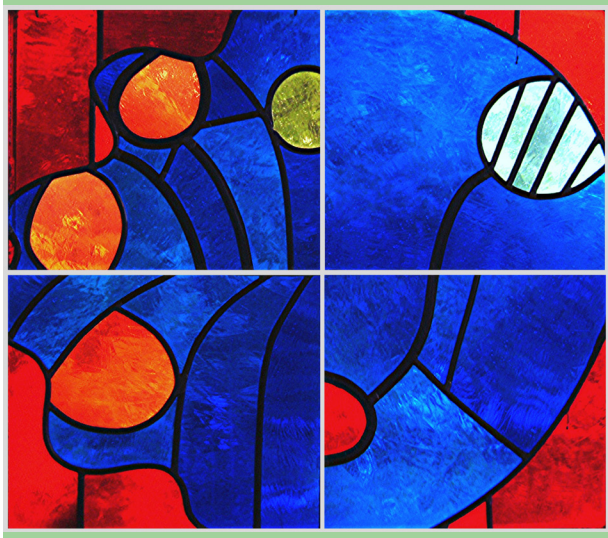
Gottesdienste im Krankenhaus

Kapelle Steinhäuserstraße 18
(Zugang zur Kapelle über den Haupteingang, Edgar-von-Gierke-Straße)
So, 10:00 Uhr: Heilige Messe

Kapelle Südendstraße 32
Di, 18:00 Uhr: Ev. Gottesdienst
Sa, 18:00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag

Patienten muslimischen Glaubens finden auf der Empore der Kapelle in der Südendstraße und in einem eigenen Bereich der Kapelle Steinhäuserstraße Gebetsmöglichkeiten.

Außerhalb der Gottesdienste stehen Ihnen die Kapellen als Orte der Ruhe, der Sammlung und des Gebetes zur Verfügung.



Krankenhaus-Kapelle, Diakonissenstraße 28
Fr, 14:30 Uhr: Patientengottesdienst
Erster und dritter Freitag im Monat:
Kath. Patientengottesdienst
Zweiter, vierter und fünfter Freitag im Monat:
Ev. Patientengottesdienst

Mutterhaus-Kapelle (Graf-Eberstein-Straße 2), Übertragung in die Patientenzimmer am Standort Diakonissenstraße
Mo, Di, Do, 08:00 Uhr: Morgenandacht
Fr, 10:30 Uhr: Ev. Gottesdienst

www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge



>180
Software-Updates werden jedes Jahr durchgeführt.

DIe IT-Abteilung betreibt

5
eigene Rechenzentren

7.000
Terabyte Datenspeicher

519
Server

2.823
digitale Arbeitsplätze

1.109
Drucker

283
Tablets

164
mobile Visitewägen

>23.000
Tickets wurden im Jahr 2025 von der IT-Abteilung bearbeitet.

Die IT Abteilung sorgt dafür, dass alle digitalen Systeme reibungslos funktionieren – damit Diagnose, Behandlung, Dokumentation und Verwaltung zuverlässig unterstützt werden. Dazu gehört neben Einrichtung und Betrieb der digitalen Infrastruktur auch der Software-Support, die Schnittstellen-Integration für einen reibungslosen Informationsfluss, die Datensicherheit und der Datenschutz sowie Systempflege.

Kein Geld. Keine Versorgung.

Kliniken in Not – ViDia Kliniken beteiligen sich an Protestaktion der BWKG.

Wie ein Großteil der Krankenhäuser in Deutschland stehen auch die Kliniken in der Region Karlsruhe seit Jahren vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. Die inzwischen beschlossenen Gesetzesänderungen des Bundes zur Stabilisierung der Gesetzlichen Krankenkassen verschärfen die wirtschaftliche Situation der Gesundheitsversorger noch einmal drastisch. Davor warnten die Stadt Karlsruhe, das Städtische Klinikum Karlsruhe, die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe und das SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im Juni 2026.

Bereits seit Jahren machen die Stadt Karlsruhe und die drei Kliniken in der Region auf die unzureichende Krankenhausfinanzierung aufmerksam. Im derzeitigen Finanzierungssystem sind die Kostensteigerungen der letzten Jahre, u.a. Personalkosten und Inflation, nicht ausreichend refinanziert. Mit dem Gesetz des Bundes zur Stabilisierung der Krankenkassen treffen die Kliniken nun weitere finanzielle Einschnitte: Die Finanzierung der Kostensteigerungen aus Tarifverträgen wurde abgeschafft, die Pflegebudgets gekürzt und die Prüfungen des Medizinischen Dienstes ausgeweitet.

Nach Berechnungen der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) könnten den Krankenhäusern im Land im Jahr 2027 bis zu 1,7 Milliarden Euro fehlen – etwa doppelt so viel wie die bisherigen Defizite von rund 880 Millionen Euro in 2026. Mit dem neuen Gesetz werden den Kliniken in der Region etwa 37 Mio. Euro entzogen. Die Kliniken warnen, dass dies nicht ohne Leistungseinschränkungen umsetzbar sein und Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung haben wird. Gemeinsam mit der BWKG forderten die Stadt und die Krankenhäuser der Region bei einem landesweiten Aktionstag am 12. Juni Nachbesserungen beim Gesetzesentwurf und eine umfangreiche finanzielle Unterstützung von Bund und Ländern. Die ViDia Kliniken beteiligten sich an dieser groß angelegten Protestaktion und schlossen für mehrere Stunden symbolisch ihre Pforten. Mit der Aktion sollte sichtbar werden, welche Auswirkungen die Kürzungen für die Kliniken haben könnten.



(v.l.): Markus Heming (SKK), Jens Albat (SRH), Bettina Lisbach (Stadt Karlsruhe), Prof. Dr. Dr. Martin Holderried (SKK), Richard Wentges (ViDia). Foto: privat

Der im Zuge der Krankenhausreform geplante Strukturwandel ist in Baden-Württemberg schon weit fortgeschritten. Die Kliniken im Südwesten versorgen die Bürgerinnen und Bürger des Landes mit nur 4.670 Betten je 1 Mio. Einwohner (Quelle: BWKG). Damit steht Baden-Württemberg an der Spitze der Bundesländer, was die effiziente Versorgung anbelangt. Auch in der Region Karlsruhe wurden durch die ansässigen Kliniken bereits umfangreiche Veränderungen zur Steigerung einer effizienten Versorgung umgesetzt.

„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und die Strukturen für die ViDia Kliniken und für Karlsruhe in den vergangenen Jahren massiv bereinigt. Damit haben wir die von der Reform geforderten Maßnahmen in Eigeninitiative vorweggenommen und vorbildliche Strukturen für unsere Region geschaffen. Dazu gehört auch die seit vielen Jahren gelebte Zusammenarbeit zwischen unseren drei Häusern.“, erklärt Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe.

Die Partner kündigten an, sich weiterhin gemeinsam für eine nachhaltige Finanzierung der Krankenhäuser einzusetzen. Ziel sei eine Reform, die sowohl die finanzielle Stabilität der gesetzlichen Krankenversicherung als auch eine sichere und wohnortnahe Gesundheitsversorgung gewährleistet.

Bei der Protestaktion schlossen die ViDia Kliniken am 12. Juni 2026 für mehrere Stunden symbolisch ihre Pforten. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz wiesen die Kliniken der Region nachdrücklich auf ihre Notlage hin. Foto: privat



Erfolgreich zertifiziert!

Auszeichnungen für Schulter-Ellenbogen-Zentrum, Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung und Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie

Auch 2026 wurden erneut verschiedene medizinische Zentren der ViDia Kliniken gründlich von unabhängigen Fachkommissionen überprüft. Die Rezertifizierung der medizinischen Zentren ist ein regulärer Prozess, in dem in jährlichen Audits die Behandlungsqualität anhand von vergleichbaren Kriterien überprüft wird. Die Zertifizierung stellt sicher, dass unsere Kliniken dauerhaft beste Voraussetzungen für die Behandlung ihrer Patienten bieten. So müssen beispielsweise operierende Ärztinnen und Ärzte ein bestimmtes Maß an Erfahrung nachweisen. Eine erfolgreiche Rezertifizierung zeugt somit von Patientenversorgung auf höchstem Niveau und kontinuierlicher Verbesserung und ist damit auch als entscheidende Patienteninformation bei der Wahl einer geeigneten Einrichtung zu verstehen.

Endoprothesen Siegel Gold 2026

DVSE zertifizierter Schulter- und Ellenbogenchirurg 2025 Prof. Dr. med. Lars-Johannes Lehmann Karlsruhe

KNIE HÜFTE endoCert Zertifiziertes EndoProthetik-Zentrum

Das Deutsche Schulter und Ellenbogen Zentrum hat die Rezertifizierung im Februar 2026 erfolgreich abgeschlossen. Das an der Klinik für Unfall- Handchirurgie und Sportmedizin angesiedelte Zentrum wurde von der European Society for Surgery of the Shoulder and Elbow (SECEC/ESSSE) als SECEC Education Centre anerkannt. Damit wurde es als zertifiziertes Ausbildungszentrum ein Teil eines europäischen Ausbildungsnetzwerks.

DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Onkologisches Zentrum

D.A.F. Deutsche Assoziation für Fuß und Sprunggelenk Zertifizierte Einrichtung

SECEC CENTRE 2026 2030 VIDIA KLINIKEN

Das Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung und das Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie, die beiden Zentren der Klinik für Orthopädie, bestätigen bei der Zertifizierung ebenfalls ihre etablierten hohen Qualitätsstandards und die jahrelange Erfahrung in der Behandlung von vielen Patienten an Hüfte, Knie, Fuß und Sprunggelenk.

Im Onkologischen Zentrum, bestehend aus sechs zertifizierten Organkrebszentren, wird die Überprüfung bis Ende des Jahres auch abgeschlossen sein.

Wenn sie mehr über die Zertifizierungen der ViDia Kliniken erfahren möchten, finden Sie auf unserer Webseite weitere Informationen.

www.vidia-kliniken.de/medizin-pflege/zentren/schulter-und-ellbogenzentrum

Neue Leitung in der Klinik für Psychosomatik

Dr. Winfried Astheimer übergibt die Leitung der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an Dr. Katharina Batschning und Dr. Irena Waibel

Zum 1. Januar 2026 hat Herr Dr. Winfried Astheimer (65) die Leitung der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an die neue Doppelspitze übergeben, die mit Frau Dr. Katharina Batsching und Frau Dr. Irena Waibel besetzt ist.

Beide neu ernannten Klinikdirektorinnen sind bereits langjährig in der Funktion als Oberärztinnen in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie tätig und haben die gemeinsame Leitung der Klinik im Kollegialsystem zum 1. Januar 2026 übernommen. „Eine Doppelspitze ist kein Zufall, sondern eine bewusste Entscheidung. Wir sind überzeugt, dass die Komplexität unseres Fachs von unterschiedlichen Perspektiven profitiert. Wir bringen unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen und Schwerpunkte mit, die unsere Arbeit bereichern und worin unsere Stärke liegt. Wir glauben an Kooperation und Dialog – und wir sind der Überzeugung, dass gute Führung unterschiedliche Blickwinkel und Offenheit für Neues benötigt“, erklären Frau Dr. Batsching und Frau Dr. Waibel bei der feierlichen Einführung.



Dr. Irena Waibel (links) und Dr. Katharina Batschning (rechts) leiten seit Januar 2026 die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der ViDia Kliniken. Foto: M. Hauser

Ausbildung erfolgreich beendet!

Die Pflege-Auszubildenden des Jahrgangs 2026 haben ihre Zeugnisse erhalten

Bestanden! Im vergangenen März gab es an der Berta-Renner-Schule gleich mehrere besondere Anlässe zum Feiern: Die Auszubildenden in der Pflege legten nämlich ihre Examina ab und bekamen bei den darauffolgenden Abschlussfeiern ihre Zeugnisse überreicht.

Den Auftakt machte die dreijährige Pflege-Ausbildung: Mit großem Engagement und Fachkompetenz haben die Absolventinnen und Absolventen ihre Ausbildung gemeistert. Besonders erfreulich ist, dass sich viele dazu entschieden haben, ihren beruflichen Weg weiterhin in den ViDia Kliniken fortzusetzen.

Einige Tage später folgte die Examensfeier der Auszubildenden im Ausbildungsgang Gesundheits- und Krankenpflegehilfe. Auch sie überzeugten mit guten Leistungen nahmen mit Stolz ihre Urkunden entgegen. Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen herzlich und wünschen ihnen für ihren weiteren Berufsweg alles Gute!



Die Absolventinnen und Absolventen der Pflegefachausbildung...



...und des Ausbildungsgangs Gesundheits- und Krankenpflegehilfe. Fotos: privat



Alle Folgen finden Sie kostenfrei auf Spotify, bei Apple Podcasts und auf unserer Website.

Willkommen bei ViDiaONAIR!

Der neue Podcast der ViDia Kliniken

Im Jubiläumsjahr gibt es nicht nur die monatlichen Aktionen 175 Jahre ViDia: unser neuer Klinik-Podcast ViDiaONAIR! ist im Frühjahr an den Start gegangen. Dieser zusätzliche Kommunikationskanal greift in jeder Folge spannende Gesundheitsthemen aus dem Alltag auf. Im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen hinter der Patientenversorgung – aus Medizin, Pflege, Therapie, Technik, Verwaltung und vielen weiteren Bereichen, die gemeinsam den Klinikalltag gestalten.

Die ersten Folgen sind bereits online. Passend zur Vorbereitung auf die Badische Meile haben wir in der ersten Folge Fabian Weiner, Gesamtleitung der Physiotherapie, getroffen und darüber gesprochen, was man für ein gutes und gesundes Lauftraining braucht. In Folge 2 gibt Kreißsaal-Leitung Louisa Ebert Einblicke in die Geburtshilfe. Zum Jubiläum lassen unsere Vorstandsvorsitzenden die Klinikgeschichte Revue passieren und beantworten die Frage „Quo vadis, ViDia?“. In der aktuellen Folge mit Anna Charap-Dübbers geben wir Tipps für den Umgang mit Hitze.

Viel Spaß beim Reinhören!

www.vidia-kliniken.de/podcast

Studium mit Bravour gemeistert!

Sieben Hebammen-Studentinnen haben ihre Bachelor-Urkunden erhalten

Ein Grund zum Feiern: Anfang April haben die Absolventinnen des dualen Studiengangs Angewandte Hebammenwissenschaft ihre Zeugnisse erhalten. Nach dreieinhalb aufregenden Jahren haben die frischgebackenen Hebammen ihre staatliche Prüfung bestanden und bekamen bei der Abschlussfeier ihre Bachelor-Urkunden überreicht. Alle sieben haben hervorragende Leistungen erbracht und dürfen nun ihren Traumberuf Hebamme ausüben!

Mit Stolz gratulierte am Nachmittag bei der akademischen Abschlussfeier der DHBW Karlsruhe die stellvertretende Pflegedirektorin der ViDia Kliniken, Tina Rihm, gemeinsam mit den Kreißsaal-Leitungen der Frauenklinik in der Edgar-von-Gierke-Straße, Louisa Ebert und Judith Jungfer mit dem hoch engagierten Praxisanleiter-Team des Kreißsaals den erfolreichen Absolventinnen. Wir gratulieren herzlich zum bestandenen Examen und wünschen den Absolventinnen für die Zukunft Alles Gute!



Die Hebammenabsolventinnen mit dem Praxisanleiter-Team und der Kreißsaal-Leitung. Foto: T. Rihm

Wir sind für Sie da. Ihre Ansprechpartner in den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Der Sozialdienst
berät Sie für die Zeit nach der Entlassung aus der Klinik (Rehabilitation, Versorgung und Pflege, sozialrechtliche Fragen zum Umgang mit der veränderten Lebenssituation).
Bitte kontaktieren Sie den Sozialdienst über das Pflegepersonal Ihrer Station.

Die katholische und evangelische Klinikseelsorge
begleitet Sie durch schwierige Zeiten auf der Grundlage des christlichen Glaubens und im kirchlichen Auftrag.
Welche Seelsorgerin oder welcher Seelsorger für Ihre Station zuständig ist, erfahren Sie über das Stationspersonal oder über den Aushang auf Ihrer Station.

Standorte Steinhäuserstraße, Südendstraße und Edgar-von-Gierke-Straße:
Tel. 0721 8108-0

Standort Diakonissenstraße: Tel. 0721 889-0

Der Patientenfürsprecher
unterstützt Sie in Ihren Rechten als Patient und bei Gesprächen mit dem Klinikpersonal.
Bernhard Belstler, Steinhäuserstr. 18,
Raum E0-264-A, Tel. 0721 8108-2149,
patientenfuersprecher@vincentius-ka.de

Das Klinische Ethik-Komitee (KEK)
gibt Ihnen Orientierung in schwierigen medizinischen Entscheidungssituationen.
Prof. Dr. Dr. Michael Henrich, Tel. 0721 8108-2119
Elena Riedel, Tel. 0721 8108-2119
Pfarrer Frank Wagner, Tel. 0721 8108-3539
vorstand.ethikkomitee@vidia-kliniken.de

Die Ehrenamtlichen
helfen Ihnen durch menschliche Nähe, Zuwendung und Aufmerksamkeit für Ihre Sorgen.
MITMACHEN: Wenn Sie Interesse an unserer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, melden Sie sich gerne!

Christliche Krankenhaushilfe (CKH)
Leitung: Ute Hütz und Constanze Leuze
Tel. 0721 8108-2149
ckh@vidia-kliniken.de

Grüne Damen & Herren
Leitung: Henrike Klingel, Diakonin
Tel. 0721 889-2454
henrike.klingel@diak-ka.de

ViDia als Arbeitgeber
steht für Ihre Fragen rund um Jobs und Bewerbung bereit.
bewerbung@vidia-kliniken.de

Ihre Meinung
Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!
ihremeinung@vidia-kliniken.de

Weitere Informationen zu den verschiedenen Ansprechpartnern und ihren Tätigkeiten finden Sie unter www.vidia-kliniken.de

175 Jahre
ViDia
Christliche Kliniken Karlsruhe

Standorte

Steinhäuserstraße 18
(Eingang Edgar-von-Gierke-Straße)
76135 Karlsruhe

Südendstraße 32
76137 Karlsruhe

Diakonissenstraße 28
76199 Karlsruhe

Edgar-von-Gierke-Straße 2
76135 Karlsruhe

www.vidia-kliniken.de

Folgen Sie uns schon auf Social Media?

Scannen und nichts mehr verpassen!

Impressum

Herausgeber: Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG / Steinhäuserstr. 18 / 76135 Karlsruhe
Sitz: Karlsruhe / Registergericht Mannheim / HRB: 109190 / Vorstand: Richard Wentges, Caroline Schubert
Web: www.vidia-kliniken.de
Redaktion: Hanna Pfahler, Unternehmenskommunikation, hanna.pfahler@vidia-kliniken.de
Melanie Maier, Leitung Unternehmenskommunikation, melanie.maier@vidia-kliniken.de
V.i.S.d.P.: Caroline Schubert, Vorständin, sekretariat.vorstand@vidia-kliniken.de
Fotos: ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe
Grafik: Bettina Stelzmann, Unternehmenskommunikation, bettina.stelzmann@vidia-kliniken.de
Druck: DÜRRSCHNABEL Druck & Medien GmbH, Auflage: 2.500

Druckprodukt CO_2 kompensiert
klima-druck.de
ID-Nr. 25213724
VDM+
Mehr Informationen zur Berechnungsmethodik, zur Kompensation und dem gewählten Goldstandard-Klimaschutzprojekt finden Sie unter klima-druck.de/ID.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG.
Redaktion und Herausgeber identifizieren sich nicht unbedingt mit allen abgedruckten Beiträgen und behalten sich die Kürzungen von Zuschriften aller Art vor.

Hinweis zur gendergerechten Sprache: Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unseren Medien auf die geschlechtsspezifische Schreibweise und verwenden das generische Maskulinum. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.